



Das neueste Stück des Uetiker Theaters kommt aus der Commedia dell'Arte. Dafür typisch sind die Masken, welche die Hauptdarsteller tragen. Bilder: Sabine Rock

# In bester venezianischer Spiellaune

**UETIKON.** In Venedig geht es turbulent zu. Der Dramatische Verein Uetikon verwandelt die Riedsteg-Bühne in einen Schauplatz der Gefühle und Intrigen. Am Freitag war Premiere.

BETTINA BERNET-HUG

Der Vorhang geht auf, und man wähnt sich auf einer kleinen Piazza in Venedig. Im Hintergrund grüssen der Campanile und die Santa Maria della Salute. Das Bühnenbild von Hans Ramseyer und die südlichen Klänge des Mandolinen- und Gitarrenorchesters Uznach machen klar: Wir sind im Venedig des 18. Jahrhunderts und werden von den Schauspielern des Dramatischen Vereins Uetikon (DVU) sogleich in eine rasante Komödie hineingezogen. Im Mittelpunkt des Klassikers von Carlo Goldoni steht «der Diener zweier Herren», der Truffaldino (Beat Herrmann).

Der linkische, aber bauernschlaue Bedienstete aus Bergamo hat sich in eine unglückliche Lage manövriert. Er dient sowohl Federico Rasponi, der eigentlich eine Frau ist (Sarah Schembri), als auch Florindo Aretusi (Hubert Basler).

## Liebe und Verwirrung

Eigentlich spekuliert er auf doppelte Bezahlung und doppelte Rationen im Gasthaus von Tebaldo (Oscar Gasparini), doch er handelt sich nur doppelten Ärger ein. Denn seine Herren sind eigentlich ineinander verliebt, doch wurden sie durch widrige Umstände getrennt und finden wegen Truffaldinos Aktionen lange nicht zueinander.



Regisseur Jeannot Hunziker brachte ein bisschen Venedig nach Uetikon.

Komplizierte Liebesgeschichten, geschäftliche Interessen, Verwirrungen und Intrigen geben sich die Hand. Und im Hintergrund mischen die beiden älteren Herren Pandolfo (Erich Bachmann) und Dottore Lombardi (Gege Kunz) kräftig mit und sorgen für zusätzliche Unruhe.

Was der DVU an der Premiere vom Freitag, 17. Februar, auf der Riedsteg-Bühne zeigte, war zwar eine turbulente Komödie, aber dennoch keine leichte Kost für ein Laientheater. Denn es handelte sich um ein Stück aus der Commedia dell'Arte, einer spezifisch italienischen Theatertradition. Hauptdarsteller sind archetypische Figuren, die mit Maske auftreten. Dies bedeutet, dass die Schauspieler vor ganz andere Anforderungen gestellt werden als in einem herkömmlichen Lustspiel.

Doch Regisseur Jeannot Hunziker ist es gelungen, diese Herausforderungen mit seinen Laienschauspielern auf brillante Art zu meistern. Anfänglich mag die Inszenierung noch etwas schwerfällig gewirkt haben, doch mit zunehmender Dauer der Aufführung erhielt sie jene tänzelnde, geschwätzig Leichtigkeit, die Goldonis Werk auszeichnet.

## Zwischen schlau und dumm

Zu verdanken ist dies einem hervorragenden Truffaldino, der als Hauptdarsteller die richtige Balance findet «zwischen Schlaueit und Dummheit», wie es Federico alias Beatrice einmal formuliert. Zu den Höhepunkten der Inszenierung darf man aber auch den lautstarken Streit zwischen Pandolfo und dem Dottore zählen. Mit dieser mitreissenden Szene wurde der Premierenabend so richtig lanciert.

Danach steigerte sich das Ensemble in eine richtige Spiellaune. Zum Zug kam jetzt auch die Improvisationsgabe, mit der die Schauspieler einige sprachliche Schnitzer überspielten und meisterten – so ganz im Sinne der ursprünglichen Auffassung der Commedia dell'Arte, die eigentlich ein Stegreiftheater ist.

Am Ende fügt sich alles zusammen: Die Liebenden finden sich, auch Truffaldino wird glücklich. Er erobert das Herz von Smeraldina, Pandolfos Dienerin (Katia Weber). Und Rosaura (Andrea Herrmann) darf endlich Silvio (Marco Landolt) in die Arme schliessen. Selbst

Pandolfo und der Dottore wirken ob der neuen Harmonie endlich zufrieden – ebenso wie das Premierenpublikum, das die Leistung von Ensemble und Regisseur mit einem lang anhaltenden Applaus honorierte.

Weitere Spieltage: 21., 23., 24. und 28. Februar sowie 2., 3., 4., 6., 8., 9. und 10. März.

## «Der 29. Februar» in der Chrottegrotte

**KÜSNACHT.** Am Mittwoch, 29. Februar, um 20.30 Uhr wird in der Chrottegrotte Küsnacht die Schicksalstragödie «Der 29. Februar» in einem Akt von Adolf Müllner (1774 bis 1829) aufgeführt.

Die Handlung spielt in der Wohnung des Försters Walter Horst. Vor Jahren hatte an einem 29. Februar den Vater des Försters der Schlag getroffen. Acht Jahre später verunglückte am 29. Februar die kleine Tochter von Walter und Sophie Horst. Und am 29. Februar erfahren der Förster und seine Frau, dass sie Geschwister sind. Das Stück, das 1812 seine Uraufführung in Leipzig erlebt hatte und heute ohne Zweifel als zeitgemäss bezeichnet werden kann, gelangt in der Chrottegrotte am 29. Februar 2012 als szenische Lesung durch den Sprecher Franziskus Abgottspon und musikalisch auf dem Kontrabass begleitet von André Ott zur Aufführung. Ein sicher in mehrfacher Hinsicht ausserordentliches Ereignis, das sich nicht leicht wiederholen lässt. (e)

## Kammermusik im Schulhaus Moritzberg

**ÜRikon.** Das Ensemble Chroma, welches sich seit 2000 aller Art von Kammermusik in unterschiedlichster Besetzung widmet, freut sich, nach mehreren Aufführungen der Serenade op. 11 im Jahre 2007 mit dem «Opus 25» zum zweiten Mal ein Werk von Johannes Brahms in nicht originaler Besetzung zu präsentieren.

Das Ensemble Chroma spielt am Sonntag, 26. Februar, um 17 Uhr im Singsaal Schulhaus Moritzberg in Üriikon in folgender Besetzung: Praxedis Geneviève Hug (Klavier), Brigitte Simmler (Flöte), Lorenzo Masala (Oboe), Jürg Fehr (Klarinette), Franziska Weibel (Fagott) und Heiner Wanter (Horn). Der Eintritt ist frei, Kollekte. (e)

Anzeige

Berghilfe-Projekt Nr. 2168:  
neue Gästezimmer im alten Stall.

PK 80-32443-2, www.berghilfe.ch

Schweizer Berghilfe  
Aide Suisse aux Montagnards  
Aiuto Svizzero alla Montagna  
Agiù Svizzer per la Muntogna

## METZGEREI HEYNE

Maria & Ruedi Ledergerber  
Bahnhofstrasse 22, 8712 Stäfa  
044 928 17 47 www.heyne-metzgerei.ch

Dienstag, 21. Februar

Schüblig-Zyschtig

Verschiedene

Spezial-Schüblig  
und -Weisswürste

... dazu unser hausgemachter

Kartoffelsalat!